Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete
Groupement suisse pour les régions de montagne
Gruppo svizzero per le regioni di montagna
Gruppa svizra per las regiuns da muntogna

Berggebiete im Klimawandel

Thomas Egger
Direktor SAB

Inhaltsübersicht

- Megatrends der Raumentwicklung
- Klimawandel als Herausforderung und Chance
- Schlaglichter auf ausgewählte Ansätze
- Ziel: Stärkung der Resilienz der Berggebiete

Megatrends der Raumentwicklung

1) Demographischer Wandel / Migration

2) Klimawandel / ökologische Transformation

3) Globale Wertschöpfungsketten vs. regionale WS

4) Digitalisierung

5) Individualisierung der Gesellschaft

6) Erhöhtes Sicherheitsbedürfnis

Klimawandel – Herausforderungen und Chancen

Auswirkungen auf Berggebiete:
Reduzierte Schneedecke, Häufung Hochwasserereignisse, Abschmelzen Permafrost, erhöhtes Naturgefahrenrisiko, reduzierte Stromproduktion, ...

Risiken:
- Zunahme Naturgefahren
- Nutzungskonflikte ums Wasser
- Einbussen Wintertourismus
- Doppelte Bestrafung bei Minderungs-massnahmen
- (Zu) hohe ökologische Auflagen, welche die Produktion abwürgen

Chancen:
- Diversifikation touristische Angebote
- Neue landwirtschaftliche Produktionsmethoden
- Förderung von Anpassungsmassnahmen in allen Bereichen
- Schliessung regionaler Wirtschaftskreisläufe (circular ecomony)
- Stärkung der Resilienz der Berggemeinden

Grundlagen SAB (Auswahl):
- Positionspapier Klimawandel 2010
- Stellungnahmen zur Klimapolitik, zuletzt 2020
- Ergebnisse der Tagungen zur Klimawandelanpassung 2013 und integrierten Wassereinzugsgebietsmanagement 2018

Klimawandelanpassung – ein wichtiges Thema!

KONFERENZ DER GEMEINDEPRÄSIDENTEN/INNEN
VON FERIENORTEN IM BERGGEBIET
c/o Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB)
Seilerstrasse 4, 3001 Bern, Tel. 031 382 10 10, Fax 031 382 10 16, info@sab.ch

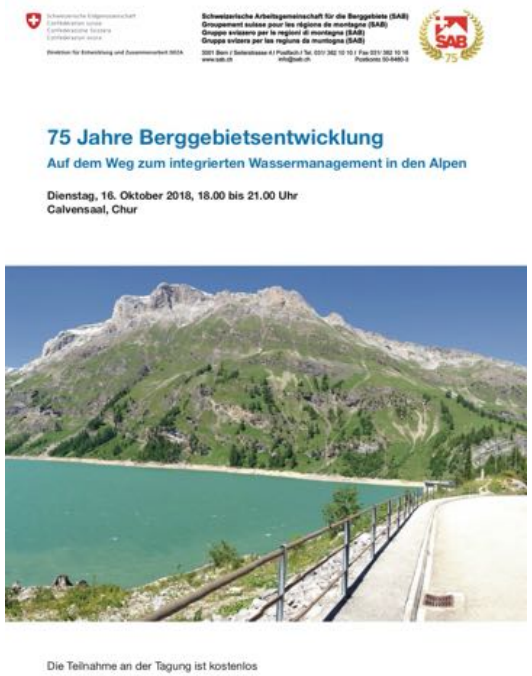
Tourismus im Klimawandel

Strategien zur Saisonverlängerung

Valentine Duhem / SAB
11. Oktober 2010

N° 220 I März 2013

Anpassung an den Klimawandel im Berggebiet



75 Jahre Berggebietsentwicklung

Auf dem Weg zum integrierten Wassermanagement in den Alpen

Dienstag, 16. Oktober 2018, 18.00 bis 21.00 Uhr
Calvensaal, Chur

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos

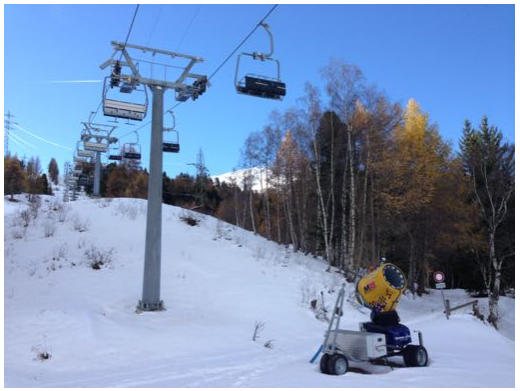
Konkretes Umsetzungsbeispiel: Monte Tamaro

Seit 2004 nur noch Sommer
Investitionen von >90 Mio. Fr.
Ergebnis: 30% mehr Gäste

Frühling und Herbst als eigenständige Saison

Lange haben viele Destinationen nichts gemacht,
dafür machen jetzt alle das gleiche.
-> Innovation im Tourismus?!

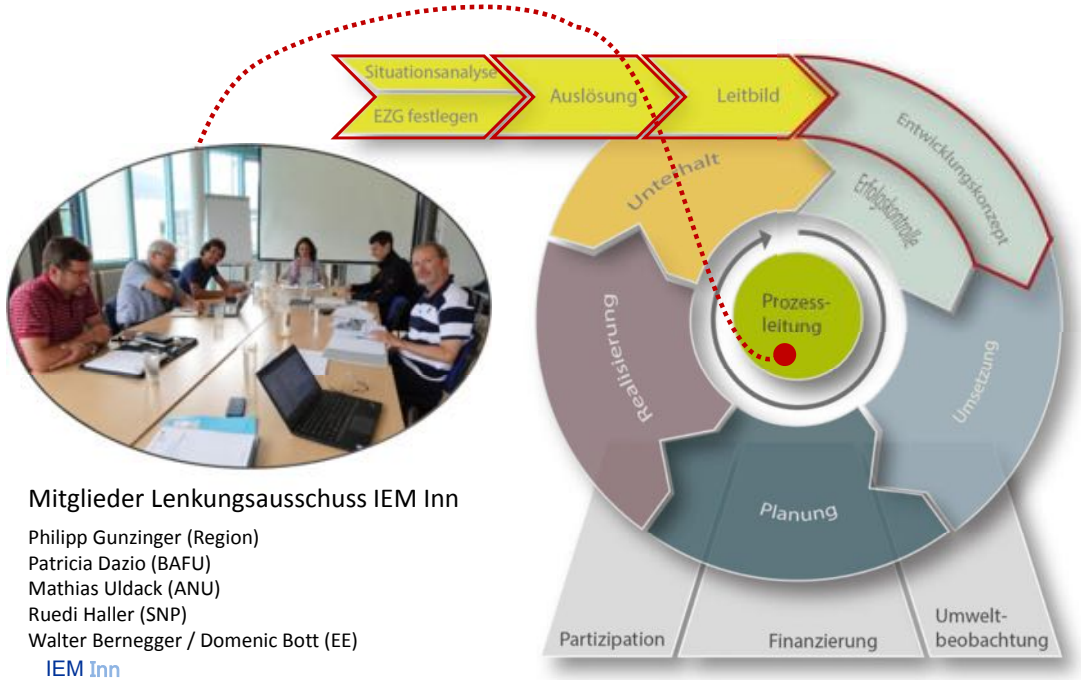
Wasser – die begehrte Ressource



Umgang mit Nutzungskonflikten?
Intergierte Ansätze?
Regionale Betrachtung?
Neue Governance?

Integriertes Wassereinzugsgebietsmanagement

Vorgehen integrale Bewirtschaftung in EZG Inn



Mitglieder Lenkungsausschuss IEM Inn

Philipp Gunzinger (Region)
Patricia Dazio (BAFU)
Mathias Uldack (ANU)
Ruedi Haller (SNP)
Walter Bernegger / Domenic Bott (EE)

IEM Inn

SPARE

Fundaziun Pro Terra Engiadina, SAB, Chur 16.10.2018 6

Handlungsfelder und Synergien

	Landwirt-schaft	Energie	Tourismus / Siedlung	Wasserver-sorgung	Ökologie
Landwirt-schaft		Konzessionen für Bewässerung Mehrfachnutzung	Priorisierung Wasser für Bewässerung	Konkurrenz-situation Trinkwasser-Bewässerung	Gewässerraum Schutzzonen
Energie	Wassernutzung im Sommer		Absprachen, Priorisierung	Mehrfachnutzung, Synergien	Restwasser Verbauungen Wärmepumpen
Tourismus / Siedlung	Konkurrenz in Hochsaison, Landschaft	Wassermenge im Fluss Landschaft		Saisonal abhängige Mengen	Wassermenge und hohe Qualität
Wasserver-sorgung	Einhaltung Schutzzonen, Gewässerraum, Wassersparend	Synergie nutzen	Saisonale Verfügbarkeit (Menge und Q)		Quellfassungen in sensiblen Gebieten
Ökologie	Entnahmen Einhaltung Restwasser, SchZ Qualität FM	Einhaltung Restwasser Dynamisierung Durchgängig	Saisonaler Verbrauch Versiegelung	Nutzung Quell-/Grund- und Seewasser	

IEM Inn

SPARE

Fundaziun Pro Terra Engiadina, SAB, Chur 16.10.2018 9

Massnahmen entwickeln (Abstimmung auf regionaler Ebene) 1

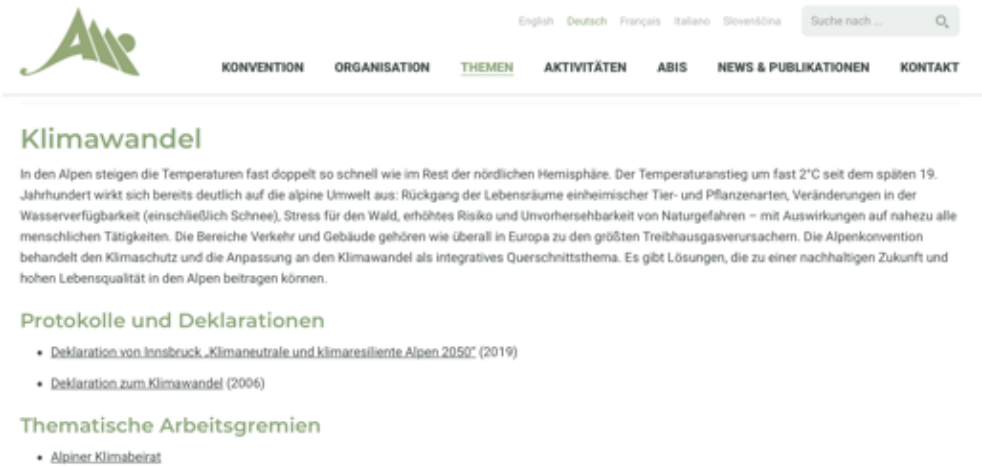
Massnahme Nr.	Hauptsektor	Massnahmen / Sektoren: Gewässer-ökologie	Öffentliche Wasserver-sorgung (A)	Landwirt-schaft (B) Bewässerung	Energie, Wasserkraft (C)	Tourismus / Siedlung (D)
1	Alle	Organisation IEM in Region gründen				
2	A	Vorgehen zur Reaktion auf Trockenheitsbulletin				
3	A, B	Online Inventar Wasserentnahmen,-dargebot				
4	A	Quellen, Mineralquellen einbeziehen in WV (Schüttung)				
5	B	Wassersparende Bewässerung, Massnahmen Landwirtschaft				
6	A	Vernetzung der lokalen Trinkwasserversorgungen				
7	A	Kataster mit Be- und Entwässerungsleitungen				

SPARE

Fundaziun Pro Terra Engiadina, SAB, Chur 16.10.2018 10

Berggebiete im Klimawandel, 3. Februar 2021.

Alpenweite Zusammenarbeit,



- Alpenkonvention
- Makroregionale Strategie für den Alpenraum EUSALP
- Gemeindenetzwerk Allianz in den Alpen
- Zahlreiche Interreg- und Forschungsprojekte

Interreg Alpine Space
EUROPEAN UNION
HEALPS2
European Regional Development Fund

Berggebiete im Klimawandel, 3. Februar 2021.

Zwischenfazit zu den Ansätzen

- Die wissenschaftlichen Grundlagen liegen vor und sind bekannt.
- Handlungsansätze sind vorhanden und erprobt.
- Und trotzdem verläuft die Umsetzung harzig.
- Festhalten an herkömmlichen Denk- und Geschäftsmodellen scheint einfacher als neue Ansätze umzusetzen.
- Es braucht viel Überzeugungsarbeit / Information / Sensibilisierung.
- Soziale Innovation!
- Neue Geschäftsmodelle setzen sich dann durch, wenn sie wirtschaftlichen Mehrwert erzielen.

Beispiel für soziale Innovation: Smart villages

Smart village

Smarte Wirtschaft
- Neue Angebote im Tourismus
- Industrie 4.0
- (...)

Smarte Governance
- E-Government
- Bürgerbeteiligung
- (...)

Smarte Bevölkerung
- Digitale Kompetenz
- Bildung
(...)

Smarte Umwelt
- Smart Grids
- Energieeffizienz
- (...)

Smartes Leben
- Fernsteuerung von Heizungen
- Steuerung der Lebensmittelvorräte
- (...)

Smarte Mobilität
- Management von Verkehrsströmen
- Management von Parkplätzen
- (...)

Smart villages ist ein umfassendes Modell der Dorfentwicklung unter Nutzung der Potenziale digitaler Technologien.

Handlungsansätze für die Politik (Bund)

- **CO2-Gesetz**
  Klimawandelanpassungsmassnahmen hatten in der Vergangenheit einen untergeordneten Stellenwert im CO2-Gesetz. Art. 8: Der Bund koordiniert die Bestrebungen für Anpassungsmassnahmen und beschafft Grundlagen“.
  Neu: Klimafonds -> Potenzial zur Unterstützung von Anpassungsmassnahmen.

- **Gletscherinitiative / Gegenvorschlag Bundesrat**
  Ziel: Netto Null bis 2050. Gegenvorschlag Bundesrat: Bei der Umsetzung muss die Situation der Berg- und Randgebiete berücksichtigt werden.

- **Aktionsplan Bund 2020 – 2025 und Pilotprogramm BAFU**
  Pilotprogramm 2 Phase 2018 - 2022

Handlungsansätze für die Politik (Kantone)

- **Klimawandelanpassungsstrategien und Umsetzungspläne**
  Wichtig: breite Abstützung unter Einbezug der Gemeinden, Bevölkerung und Stakeholder

- **Neupositionierung Tourismus und andere Branchen aktiv vorantreiben**
  Gezielte Unterstützung von Diversifikation, Innovation und Zusammenarbeit im Tourismus. Förderung Kreislaufwirtschaft. Förderung Ressource Holz. (…)

- **Integriertes Wassereinzugsgebietsmanagement**
  Integrierter, regionaler Ansatz. Multifunktionale Wasserspeicher. Wasserstrategie. Klärung von Nutzungskonflikten ex ante. Neue Governance. (…)

- **(…)**

Warten oder handeln?